

REPORT



Gemeinden unter Druck

Geringere Kommunalsteuern und Ertragsanteile: Bürgermeister aus dem Bezirk über die finanzielle Situation ihrer Gemeinden. **Stephan Fugger/Thomas Klose**

Die Klagenfurter Gemeinden sehen sich mit Mindereinnahmen konfrontiert. So bedeuten weniger Arbeitsplätze in den regionalen Betrieben geringere Kommunalsteuereinnahmen. Die vom Bund ausgeschütteten Ertragsanteile werden aufgrund der Coronakrise ebenso reduziert. Unter anderem wegen derlei Entwicklungen, hat die Bundesregierung ein Hilfspaket in der Höhe von einer Milliarde Euro für die Gemeinden angekündigt. Wie die Situation in Gemeinden im Bezirk aussieht und wie die Ortschefs das Hilfspaket sehen: Wir haben bei vier Bürgermeistern nachgefragt.

„Den meisten Gemeinden fehlt das Geld für den laufenden Betrieb. Die Realität ist, dass die Krise die Gemeinden die nächsten vier bis fünf Jahre beschäftigen wird.“

Bgm. Ltagb. Andreas Scherwitzl

Ludmannsdorf. „Wir können nichts Konkretes nennen, sondern müssen wissen, was für einen Verteilungsschlüssel wir haben. Es sind aber zurzeit sechs Anträge für eine Wirtschaftsförderung für unsere heimischen Betriebe am Tisch – das hätte Priorität“, sagt Manfred Maierhofer (eigene Liste), Bgm. 1.700-Seelen-Gemeinde Ludmannsdorf.

Magdalensberg. Der Landtagsabgeordnete und Bgm. aus Magdalensberg Andreas Scherwitzl (SPÖ) findet für das Gemeindepaket deutliche Worte: „Es ist ein Blendwerk. In gesunden Zeiten ist das eine gute Maßnahme. Gemeinden müssen aber 50 Prozent des Geldes ko-finanzieren. Ihnen fehlt jetzt das Geld,

sie würden sich nur noch mehr verschulden“. Scherwitzl geht davon aus, dass die Gemeinden pro Einwohner 100 Euro bekommen. Konkrete Projekte will er nicht nennen. „Magdalensberg verliert durch die Krise 315.000 Euro und hat einen Mehraufwand von 500.000 Euro. Zugleich muss der laufende Betrieb aufrechterhalten werden“, begründet Scherwitzl.

Ebenthal. In dieselbe Kerbe schlägt Ebenthals Bürgermeister Franz Felsberger (SPÖ): „Uns geht die Luft aus. Wir brauchen definitive Zusagen.“ Trotzdem nennt er ein konkretes Beispiel für eine Baumaßnahme: Die Volksschule Ebenthal



- [1] Nur in einem sind sich die Gemeindechefs der Klagenfurt-Land-Gemeinden einig: die Ertragsteile sinken in der Coronakrise
- [2] Andreas Scherwitzl (SPÖ): Magdalensberg will sparen anstatt zu investieren
- [3] Bgm. Manfred Maierhofer (GL) will heimische Betriebe fördern
- [4] Silvia Häusl-Benz (ÖVP/Pörtlach): „Dürfen jetzt nicht aufhören zu investieren“
- [5] Für Franz Felsberger (SPÖ) hat die Sanierung der VS Ebenthal Priorität

hat für Felsberger Priorität auf der Projektliste. Was Felsberger auch konkret sagen kann: „Wir haben keine Gelder für Photovoltaikanlagen. Das interessiert mich nicht. Ich weiß jetzt nicht einmal, mit wie viel weniger Kommunalsteuer wir zu rechnen haben.“

Pörtlach. Auf Linie der Bundesregierung ist Pörtlachs Bgmin. Silvia Häusl-Benz (ÖVP): „Das Schlimmste ist, wenn jetzt keiner investiert. Wir dürfen den Kopf nicht in den Sand stecken. Mit der Förderung werden wir auf alle Fälle etwas Schönes machen“. Dass die Ertragsteile gesunken sind, leugnet sie auch nicht. „Seit 2015 sind wir eine

Überschuss-Gemeinde, da tun wir uns leichter. Sollte keine zweite Infektionswelle kommen und wir einen schönen Sommer haben, kommen wir mit einem blauen Auge davon. Viele Projekte, wie z.B. Sanierung der Burgruine Leonstein, Verbesserung der Sportstätte am alten Sportplatz, etc. die durch die Corona Krise ins Stocken geraten sind, könnten aufgrund dieser Möglichkeit leichter finanziert werden. Andererseits ist es ein Ansporn für den Gemeindevorstand und Gemeinderat sich Gedanken darüber zu machen, welche Ideen man mit den zweckgebunden Rücklagen der Gemeinde verwirklichen könnte“, so Häusl-Benz.